

# GEWANDERUNG



# ROCHEFORT

Auf den Spuren der  
Lomme



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

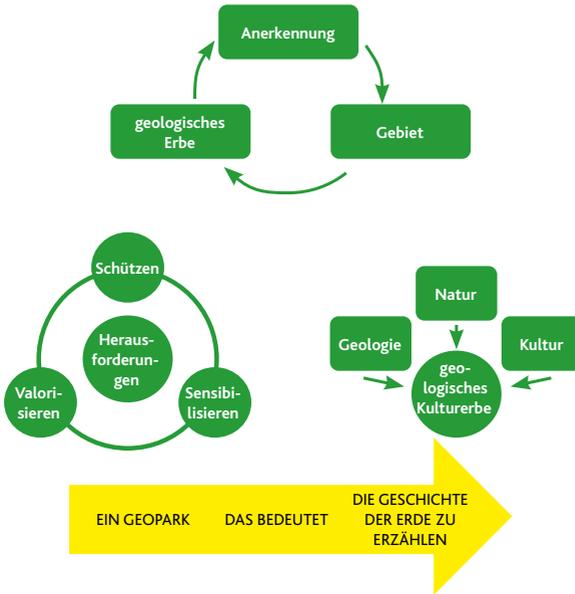


Famenne - Ardenne  
UNESCO  
Global Geopark



# EIN GEOPARK ?

## WAS IST EIN UNESCO-WELT-GEOPARK ? EINE VON DER UNESCO ERTEILTE BEZEICHNUNG



Ein UNESCO-Welt-Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

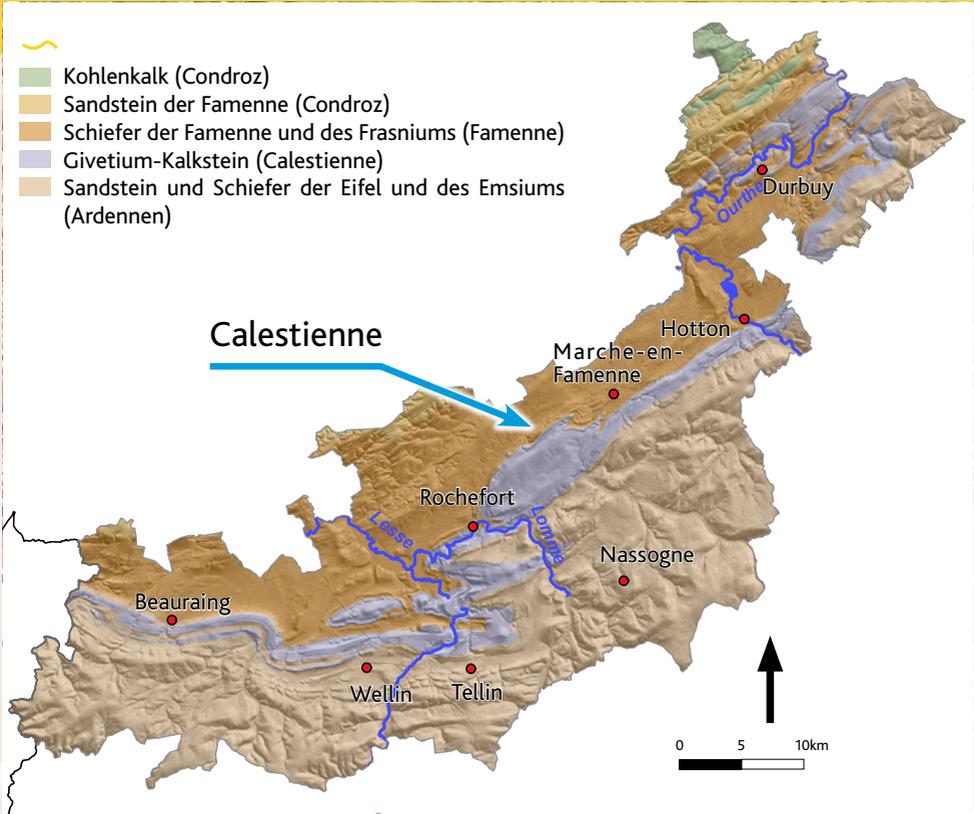
## DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km<sup>2</sup> für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struk-

tur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

### Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calectienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: „Öffentlicher Dienst Walloniens“ <http://geoportail.wallonie.be>).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calectienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff „Kalkstein“ oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf

Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische „Tienne“, das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre
Dévonien	Oberdevon	Famennien	359
		Frasnien	372
	Mittelgivetium	Givetien	383
		Eifelium	388
	Unteremsium	Emsien	393
		Pragium	408
		Lochkovium	411

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

### Geologische Geschichte

1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresebenen während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).
2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.
3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben

sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.

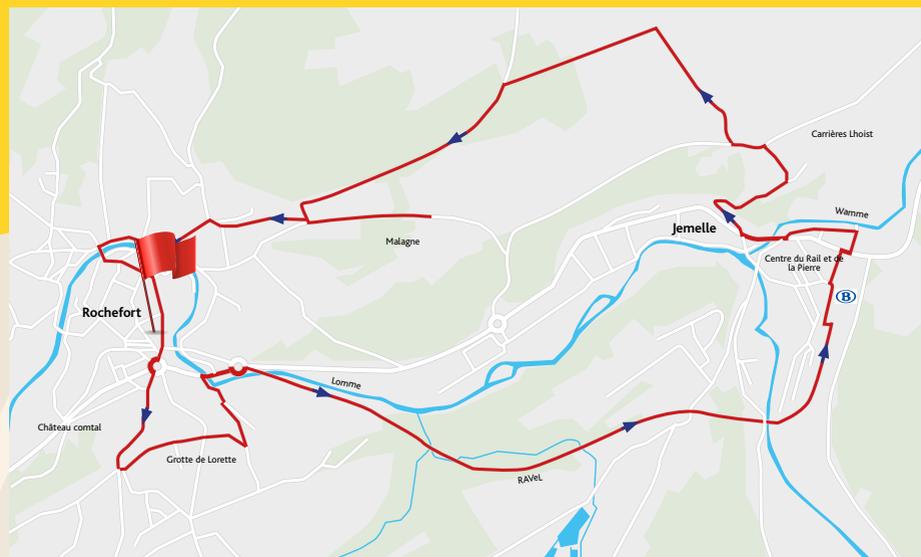
4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als „Fastebene“ bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

## VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS :

- ▶ Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- ▶ Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- ▶ Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- ▶ Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- ▶ Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- ▶ Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- ▶ Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- ▶ Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- ▶ Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- ▶ Weidende Tiere nicht erschrecken.
- ▶ Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- ▶ Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- ▶ Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- ▶ Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- ▶ Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- ▶ Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- ▶ Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.



# ROCHEFORT



**Abfahrt/Ankunft :** Parkplatz place Albert 1<sup>er</sup>, 5580 Rochefort.

**GPS (WGS84):** Breitengrad : 50.158921°

Längengrad : 5.223361°

**Länge/Dauer :** 12,7 km – 3h15

**Höhenunterschied :** 250 m

**Schwierigkeit :** Moyen

Dieser Spaziergang kann von zwei Ausgangspunkten begonnen werden. Entweder Sie entscheiden sich für eine Reise mit der Bahn und beginnen den Spaziergang am Ausgang des Bahnhofs „Gare de Jemelle“. Oder Sie reisen mit dem Pkw an, sodass Sie die Rundreise im Stadtkern von Rochefort, dem hier vorgestellten Weg, beginnen. Da vor dem Bahnhof Jemelle ein kostenloser großer Parkplatz vorhanden ist, ist er auch ein möglicher Ausgangspunkt für Ihren Pkw. Dieser Spaziergang verläuft zum Teil über einen RAVeL und kann daher problemlos mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Für den Übergang zwischen der Grotte von Rochefort und dem Nou Maulin eignet sich am besten ein Mountainbike.



**D**ieser Geospaziergang beginnt im Stadtkern von Rochefort, um Jemelle über den RAVeL 150 zu verbinden, wenn man dem Tal der Lomme folgt. Dieses Tal folgt dem Kalkband und ist aus umfangreichen Karstphänomenen geformt. Die Rückkehr nach Rochefort erfolgt an der linken Flussseite der Lomme mit einem Aufstieg am Rand des Plateaus du Gerny, bevor wir eine Durchquerung der gallisch-römischen Villa de Malagne vorschlagen.

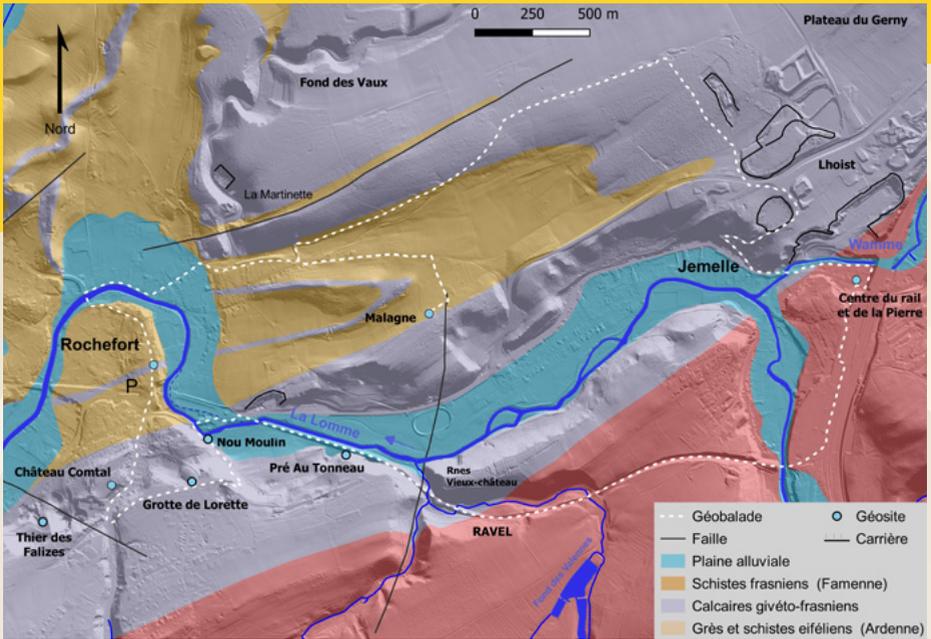
Verlassen Sie den Parkplatz des Platzes Place Albert Ier und biegen Sie rechts in die Straße Rue de Behogne ein. Überqueren Sie den Kreisverkehr und folgen Sie der Straße Rue Jacquet über 400 Meter. Jetzt stehen Sie vor dem ersten Geostandort des Geoparks Famenne-Ardenne, den Sie auf Ihrem Spaziergang kennenlernen werden.

Das im Mittelalter von den Montaignus, den ersten Schlossherren von Rochefort, erbaute Schloss Château de Comtal de Rochefort sollte eine der größten Festungen der Cales-tienne werden. Übrigens verdankt die Stadt ihren Namen „Rocha Fortis“ dieser Festung. In geomorphologischer Hinsicht ist der Standort



Das Schloss Château Comtal

des Schlosses bemerkenswert. Auf einem Kalkvorgebirge eines Mänders der Lomme erbaut, wies es an seinem höchsten Punkt eine deutlich horizontale Fläche in einer Höhe von



Darstellung des Verlaufs des Fußweges auf einem Bild, das das Relief aufzeigt und anhand des Verfahrens LIDAR (öffentlicher Dienst Walloniens <http://geoportail.wallonie.be>) erhalten wurde. Anhand des Bildes LIDAR kann die Oberfläche des Bodens ohne seine Pflanzendecke betrachtet werden, sodass das Relief zum Vorschein kommt.

230 m auf. Diese Fläche entspricht der oberen Terrasse der Lomme. Es handelt sich um eine strategisch sehr interessante und vor allen Dingen begehrte beherrschende Position. Im Nordwesten überragt es die Senke der Famenne, im Süden und im Osten das Trockental der Straße Rue Jacquet<sup>(1)</sup> und im Westen die Dolinen du Thier des Falizes. Im Norden wird das Vorgebirge durch eine Felswand begrenzt, die aus der Differenzialerosion beim Kontakt mit Kalkschiefer resultiert. Das Schloss sollte mehrere Male belagert werden. In einen Palast umgewandelt und anschließend ver-

staatlicht wird es letztendlich von den Stadtbewohnern, die Steine für ihre Bauwerke benötigten, schließlich als „Steinbruch“ verwendet. Als Hochburg der Geschichte und der Archäologie kann es heute besichtigt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Website: [www.chateaurochefort.be](http://www.chateaurochefort.be) rubrique „News“.

**Gehen Sie die Rue Jacquet weiter und biegen nach 100 Metern links auf den Platz Place Lafayette ab. Schlagen Sie dann die Avenue des Tilleuls ein (eine kleine Straße, die zu Beginn stark ansteigt). Nach 400 Metern sehen Sie**

1 aus der Quelle Fontaine Sainte Odil in Hamerenne stammendes Trockental

an der Kreuzung links eine tiefe Senke, das Tal Val d'Enfer, und gegenüber das Informationsbüro der Grotte von Lorette.

Jetzt befinden Sie sich auf dem Plateau Notre Dame de Lorette, einer deutlich horizontalen Fläche, die nichts Anderes als die Verlängerung des Plateaus des Schlosses hinter der Rue du Jacquet ist. Von der Vogelperspektive aus betrachtet weist dieses Plateau große, geschlossene Senken auf. Wenn eine Senke nicht menschengemacht ist (Granatentrichter, Abtrag), ist sie häufig auf die Auflösung von darunterliegendem Kalkgestein zurückzuführen, das diese als „Dolinen“ bezeichneten Senken bildet. Auch sind sie an der Oberfläche ein Hinweis auf das wahrscheinliche Vorhandensein von Grotten. Vor unseren Augen befinden sich effektiv typische morphologische Formen einer Karstlandschaft. Das Einmalige an der Grotte von Lorette oder Grotte von

Rochefort ist ihre Verwendung, die auf einem Projekt beruht, das seine touristische Nutzung, wissenschaftliche Forschung und die pädagogische Auswertung der wissenschaftlichen Ergebnisse für die Öffentlichkeit miteinander vereint. Infolgedessen ist sie ein bedeutender Geostandort unseres Geoparks. Die Grotte von Lorette verfügt unter dem Plateau über insgesamt sechs Kilometer Galerien, von denen einige für die Besichtigung durch Touristen eingerichtet sind und andere das unterirdische Labor beinhalten. Sein Standort wurde nach der Entdeckung einer aktiven Spalte in der Grotte gewählt, die einige Galerien verformt oder Blöcke und Konkretionen allmählich zermahlt. Dieses Labor dient geophysikalischen (Studie der Spalten, Seismologie und Gravimetrie) und hydrogeologischen (Studie der Durchsickerung des Wassers durch den Felsen) Studien.

#### Gut zu wissen:

Karst bezeichnet alle über- und unterirdischen Formen, die sich aus der Erosion des hauptsächlich kohlensäurehaltigen Felsgesteins ergeben: geschlossenen Senken (Dolinen), Trockentälern, Versickerungen („Adugeoirs“ oder „Chantoirs“), große Quellaustritte, die zuvor unterirdisch verschüttet waren (Quellenaustritte) und Aushöhlungen in allen Formen und Größen (Grotten, Tropfsteinhöhlen). Der Begriff Karst stammt aus der gleichnamigen Region des Carso oder Kras, einem Kalkplateau, das sich hauptsächlich in Slowenien befindet (allerdings auch in Italien und in Kroatien). Eine (fluviatile) Terrasse ist eine Terrasse auf einem Abhang oder beiden Abhängen eines Tals, die den Rest eines ehemaligen Flussbettes darstellt, in dem sich dieser Wasserlauf vertieft

hat. Eine Terrasse kann sowohl das Ergebnis der Sedimentierung von Ablagerungen (Alluviumterrasse) als auch die Verflachung durch Erosion, entweder des felsigen Flussbetts (Felsterrasse) oder einer früheren Terrasse (eingeschachtelte Terrasse) sein.

Die meisten der ehemals von einem unterirdischen Fluss durchquerten Galerien der Grotte führen kein Wasser mehr. An einigen Stellen sind kleine Flüsse und unterirdische Seen zu finden. Das zeugt davon, dass die Grotte von Lorette zu einem größeren Netz gehört, das im Übrigen teilweise immer noch erforscht werden muss: die Lomme - die unterirdische Wamme. Diese beiden Flüsse kommen aus den Ardennen und wenn sie

auf das Kalkgestein treffen, folgen sie dem Kalkband anstatt es lotrecht zu schneiden, wie das bei der Lesse der Fall ist. Beim Verfolgen des Kalkbandes verlieren sich die Lomme und die Wamme teilweise und allmählich unter der Erde, was zu einem sehr komplexen unterirdischen Ablauf führt. Am Quellenaustritt der Eprave tritt das



Blick auf die unterirdische Lomme-Wamme, die im naturbelassenen Teil der Grotte von Lorette freiliegt (Aufnahme von Gaëtan Rochez).

Wasser wieder aus. Dieser unterirdische Ablauf trifft an der Grotte des Nou Maulin auf den Oberflächenmäander, der die Stadt Rochefort einschließt.

Schlagen Sie die Avenue de Tilleuls ein, die zur Chapelle N.D. de Lorette und ihrem Leidensweg führt. Dahinter können Sie den Aussichtspunkt von Notre-Dame de Lorette bewundern.

**Guter Tipp:** Die Grotte von Lorette Der Besuch der Grotte dauert 1,5 Std. mit einem Gefälle von 60 Metern am Tiefpunkt der Grotte, wo ein Fluss auf stark erodiertem Felsgestein fließt. Dort sind einige emblematische Galerien des Netzes zu sehen. Weiterhin besitzt das Empfangsgebäude einen Filmsaal. In dem Film „Videokarst“ werden Ihnen nicht nur die laufenden wissenschaftlichen Forschungen vorgestellt, sondern Sie erhalten auch einen Überblick über die nicht zugänglichen Galerien. In dem Gebäude der Fremdenführer gibt es eine Mini-Ausstellung über die seismologischen Forschungen. Info: <https://grottedeloretterochefort.ellohaweb.com/>

Der Aussichtspunkt von N. D. de Lorette bietet einen herrlichen Blick über das Lomme-Tal und lässt in der Ferne die Industrieanlagen der

Steinbrüche von Lhoist erahnen. Konzentrieren wir uns jetzt auf den Verlauf der Lomme. Es lässt sich erahnen, dass er genau dem Kalkband



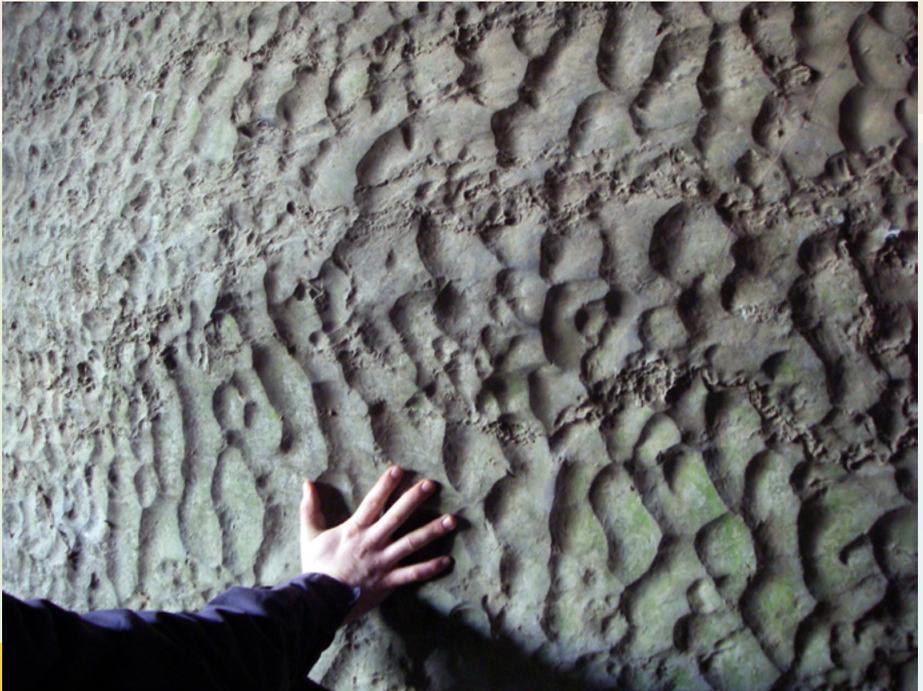
Der Aussichtspunkt von N. D. de Lorette.

folgt, wobei die 2 Abhänge des Tals sich ähneln und dabei ziemlich steil sind. Zwischen den beiden Abhängen ist eine weitläufige, horizontale Fläche festzustellen, die der alluvialen Ebene der Lomme entspricht, in der sich der Fluss schlängelt. Es ist anzumerken, dass der Verlauf der Lomme vom Menschen mehrere Male begradigt wurde, insbesondere bei der Einrichtung der Eisenbahnlinie. Die alluviale Ebene besteht aus Flusskieseln und feinen Sedimenten. Sie wird bei jedem großen Hochwasser jeweils überschwemmt und spielt dabei die natürliche Rolle des Auffangs des Hochwassers. Es wird klar, warum

diese Zone vom Öffentlichen Dienst Walloniens (SPW) als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen ist.

Hinter der Kapelle befindet sich ein kleiner Sandpfad, der zum Hügel hinabführt. Folgen Sie ihm über 300 Meter. Unten angekommen, biegen Sie links ab.

Jetzt stehen Sie vor dem Portal des Trou Maulin, das den Zugang zu einem komplexen Netz mit mehr als 1600 m Galerien freigibt. Sie können die Eingangsgalerie mit einer Taschenlampe rund zwanzig Meter (danach benötigen Sie eine höhlen-



Hohlmeißel-Vertiefung, die die Ablaufrichtung des Wassers anzeigt (von links nach rechts).



Das Portal des Nou Maulin bei Hochwasser.

kundliche Begleitung) betreten. Die linke Wand des Portals ist durch eine Gruppe von asymmetrischen Vertiefungen in Löffelform gekennzeichnet. Diese Strukturen oder „Hohlmeißel-Vertiefungen“ zeugen von dem Vorhandensein eines turbulenten Stroms und geben die Richtung des Stroms an. Festzustellen ist ebenfalls, dass die Galerie unter das Niveau der oberirdischen Lomme hinab verläuft. Höhenforscher finden das Grundwasserniveau rund fünfzehn Meter unter der Lomme wieder. Gegenüber dem Portal trennt ein Deich den Fluss von der Grotte. Ohne diesen Deich würde die gesamte Lomme im Trou Maulin unter der Erde verschwinden. Dieser Deich sowie die Pflasterung des

Lomme-Bettes wurden im vergangenen Jahrhundert von den örtlichen Behörden gebaut. Damit sollte der Wasserlauf bei seiner Durchquerung der Stadt aus sanitären Gründen und als Antriebskraft für die ehemaligen Mühlen oberirdisch gehalten werden.

**Schlagen Sie den Steinpfad ein, der stadtwärts zurückführt. Oben angekommen, biegen Sie rechts ab und überqueren die Brücke. Umgehen Sie den Kreisverkehr rechts und schlagen Sie sofort den RAVeL ein, der sich Ihnen gegenüber befindet (am Rand des Geschäfts).**

Die Linie 150 oder Linie der Lesse ist eine ehemalige Eisenbahnverbin-

dung, die 1880 gelegt wurde, um die Stadt Rochefort mit Jemelle zu verbinden, einem wichtigen Bahnhof der Verbindung Brüssel - Luxemburg. Die belgische Eisenbahngesellschaft Compagnie de l'État belge verlängerte diese Linie 150 nach und nach bis nach Dinant, deren Bahnhof 1898 erreicht wird. Während des 2. Weltkrieges sprengten Widerstandskämpfer in Vignée und Villers-sur-Lesse die Brücken über die Lesse. 1950 stellte die belgische Eisenbahngesellschaft SNCB den Verkehr wieder her. Im Jahr 1978 trifft der letzte Konvoi der Küstenschiffahrt am Bahnhof Jemelle ein. Der Abbau der Linie kommt im Jahre 1985 zum Abschluss, um dem RAVeL Platz zu machen, wie wir ihn heute kennen. Eine Eisenbahnlinie weist die Besonderheit auf, so gerade und so horizontal wie möglich zu

sein, was den Bau von Tunneln, Brücken, Gräben und Aufschüttungen erfordert. Ein Teil der vom Geospaziergang eingeschlagenen Strecke bis zum Bahnhof Jemelle, der Endstation der Linie 150, verläuft in Schneisen, wo der Felsen bis zu rund zehn Metern eingeschnitten ist. Das ist einer der schönsten Teile des Geoparks, um die Geologie des mittleren Devons (Givetium und Eifelium, d. h. 393 Mio. Jahre bis 383 Mio. Jahre) zu untersuchen.

Überqueren Sie die Lomme über die Metallbrücke und setzen Sie Ihren Weg fort. Nach 500 Metern entdecken Sie rechts und weiter unten vom RAVeL einen großen Grotteneingang, der in der Wachstumsaison der Pflanzen häufig verdeckt ist.



Der RAVeL bei seinem Durchfluss in der Schneise in den Trümmerfelsen des Eifeliums.

Die Grotte des Pré-au-Tonneau auf der linken Flussseite der Lomme beeindruckt durch die Größe ihres Eingangsportals. Dieses Portal führt zu einer lotrechten, von Ost nach West ausgerichteten Galerie. Sie resultiert aus dem Zusammenbruch der Wand, die das dazu parallel verlaufende Tal

von der Galerie trennt. Das war einer der Hauptverluste der Lomme, bevor man sie durch das Anlegen der Eisenbahn-Böschung im Jahr 1880 abtrennte. Wenn der Wasserdurchsatz der Lomme ausreicht, werden die oberstromigen Verluste der Grotte aktiv und speisen die Galerie auf der linken Seite des Eingangs. Der Fluss fließt rechts vom Eingang weiter, um nach rund fünfzig Metern in einem Siphon zu verschwinden.



Bahnhof und Industrie Lhoist.

Setzen Sie Ihre Wanderung auf dem RAVeL fort, der das Lomme-Tal verlässt und einem Zulauf, dem Flüsschen des Fond des Valennes, folgt. Nach 400 m überqueren Sie das Flüsschen über eine Brücke.



Ehemaliger SNCB-Bahnhof.

Links vom RAVEL zeigt ein Hügel seine steilen Abhänge. Auf dem Gipfel dieses felsigen Ausläufers nimmt eine durch die Erosion über mehr als 1 1/2 Hektar abgeflachte Oberfläche die Ruinen des alten Schlosses „Vieux-Château“ oder „Oppidum du Fayt“ auf. Es handelt sich um dem Mittelalter zugeschriebene Festungen.

Wenn man seinen Spaziergang auf dem RAVEL fortsetzt, wird das Kalkgestein allmählich durch Trümmerfelsen ersetzt: Siltit und Sandstein. Nach einer zweiten Brücke entfernt man sich endgültig von dem Flüsschen des Fond des Valennes. Jetzt verläuft der RAVEL ausschließlich in Schneisen über 800 m und zeigt dabei über die gesamte Strecke dunkle Felsen aus Sandstein, bevor er wieder ins Lomme-Tal und etwas später zum Bahnhof Jemelle zurückführt.

Die Ankunft in Jemelle ist erstaunlich: über wenige Dutzend Metern erfolgt ein Übergang von der Natur und dem Felsgestein zu einem ausschließlich vom Menschen gestalteten Bereich: Eisenbahn, (verlassene) Werkstätten und SNCB-Bahnhof und im Hintergrund Steinbruchwände und dessen Betrieb zur Kalkherstellung der Gruppe Lhoist.

Der Liebhaber von ländlichen Erkundungen wird hier im stillgelegten Bahnhofsabschnitt eine ideale industrielle Brache finden, um ein paar Fotos von ehemaligen Eisenbahn-

lagen zu schießen, die in der Cales-tienne einzigartig sind.

Überqueren Sie den Parkplatz des Bahnhofs und gehen Sie die Straße Rue des Marchandises herunter. An deren Ende überqueren Sie die Landstraße (Rue de Ninove) und sehen dort auf der linken Seite das Centre du Rail et de la Pierre (Zentrum für Schienen und Steine), dem Partner der Famenne-Ardenne UNESOCO Global Geopark.

Ebenso wie die Ausbeutung des Kalksteins trug die Eisenbahn in der glorreichen Epoche zum Aufschwung von Jemelle bei. Da nämlich Jemelle von Brüssel und Luxemburg gleich weit entfernt war, wurde die Stadt zu einem entscheidenden Knotenpunkt für die Wartung und Instandhaltung von Eisenbahnmaterial und zog in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine hohe Anzahl von Arbeitern an. Aber alles hat zwei Seiten... Während des 2. Weltkriegs ist Jemelle am 10. Mai 1940 auch der erste Bahnhof, der bombardiert wird. Um das Andenken der Eisenbahn der Region zu wahren, ist es dem gemeinnützigen Verein „Fous du Rail“ im Jahr 2000 gelungen, das ehemalige Gemeindehaus in ein Centre du Rail et de la Pierre (Zentrum für Schienen und Steine), ein Museum über drei Stockwerke, umzuwandeln, das eine außergewöhnliche Sammlung von Eisenbahnwerkzeugen und -Gegenständen der damaligen Zeit zeigt.



Zentrum für Schienen und Steine.



**Guter Tipp:**

Centre du Rail et de la Pierre Vom 1. April bis zum 31. Oktober täglich von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet, außer freitags. Im Centre du Rail et de la Pierre können Sie somit die Geschichte der Eisenbahn, die belgische Eisenbahnorganisation oder auch die Architektur und die Mechanik der damaligen Waggons entdecken. Dort wird die Geschichte der verschiedenen Berufe im Eisenbahnwesen ebenfalls auf bemerkenswerte Weise nachvollzogen. Ein Bereich ist der Compagnie Internationale des Wagons-Lits gewidmet und zeigt einen Waggon in voller Größe mit den Intarsienarbeiten, dem Silberbesteck und dem Porzellan, das damals im Zug serviert wurde. Im Untergeschoss wird ein Bereich dem Widerstandskampf der Eisenbahner im 2. Weltkrieg vorbehalten, um zu erfahren, wie diese Männer die Pläne und Vorhaben der Besatzer vereitelt und zunichte gemacht haben. Ein Bereich ist der zweiten wirtschaftlichen Ressource, nämlich der Geologie, gewidmet. Auf dem Programm stehen: das Extraktionsverfahren des Kalks, das Herstellungsverfahren des Kalks und der daraus hergestellten Produkte. Darstellung der lokalen Geologie über eine Sammlung von Felsgestein, Fossilien und Mineralien.

Lassen Sie das Centre du Rail et de la Pierre hinter sich und schlagen Sie über 40 Meter die Hauptstraße auf der linken Seite ein und biegen Sie dann sofort links in die Straße Rue des Carrières ein (vor dem Tunnel, unter dem Eisenbahnweg). An dessen Ende biegen Sie links in die Rue de la Wamme ab. Auf dieser Straße kann man an der Wamme entlang gehen.

---

Auf der anderen Seite der Wamme ist eine Felswand zu sehen. Sie markiert einen für das Dorf historischen Standort, den ehemaligen Kalksteinbruch von On. Er war bereits im 19. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Bau der Eisenbahnlinie Brüssel - Luxemburg (1850) in Betrieb. Dort waren mehrere Unternehmer tätig, bis L. Lhoist 1924 den Steinbruch vergrößerte und modernisierte. Seitdem wird der Steinbruch nicht mehr bewirtschaftet, allerdings befinden sich dort die Verarbeitungsanlagen des Kalksteins in Kalk, deren Öfen das Herzstück der Verarbeitungsaktivität bilden. Jedes Jahr werden 400.000 Tonnen Kalk per Lkw oder Waggon hauptsächlich an Kunden in der Stahlbranche oder im Umweltschutz auf den Weg gebracht. Der Standort On-Jemelle beschäftigt 105 Mitarbeiter direkt. Das Werk versorgt seine Öfen mit Kalk aus dem Frasnium, der aus dem Steinbruch von Boverie stammt. Es befindet sich auf der entgegengesetzten und nördlichen Flanke der Calestienne.

Setzen Sie Ihren Weg auf der Straße Rue de la Wamme bis zur Kreuzung mit der Straße Rue de Ninove fort. Biegen Sie rechts ein und schlagen Sie dann nach 200 Metern rechts die Straße Rue du Gerny ein (die zu Beginn eine starke Steigung aufweist). Gehen Sie auf dieser Straße 800 Meter weiter, um zur N836 Rochefort-Marche zu gelangen. Überqueren Sie vorsichtig die Landstraße und schlagen Sie die Straße direkt gegenüber ein (Rue de l'Observatoire). Nach 150 Metern nehmen Sie den Sandweg links über 500 Meter bis zu einer Kurve im rechten Winkel nach links.

---

Hier sind wir auf einem hohen Punkt mit einem stark abgeflachten Relief. Seit der Chaussée de Ninove sind wir an mehreren ehemaligen Steinbrüchen vorbeigekommen (die nicht immer sofort zu sehen waren, da sie umzäunt sind). Wenn man weiter nach Norden gehen würde, würde man zum vorher genannten Steinbruch von Boverie kommen. In geologischer Hinsicht bleiben wir zwischen dem Steinbruch von On bis zum Steinbruch von Boverie immer noch in der Calestienne. Normalerweise ist die Calestienne weniger als einen Kilometer breit. Hier ist die Calestienne mit 4 km am breitesten, was aus einer antiklinen geologischen Struktur resultiert: Es handelt sich um das Plateau von Gerny (oder Antiklinale von Gerny). Sie erstreckt sich von Rochefort nach Osten bis nach Hargimont.

Dieses leicht wellige Kalkplateau wurde von lehmigen, äolischen Ablagerungen abgedeckt, die sich ganz besonders für die Landwirtschaft eignen.

Setzen Sie Ihren Weg über 750 m fort, er folgt der Linie der Berggipfel, bis Sie auf eine Makadamstraße kommen. Biegen Sie links ein und folgen Sie der Straße über 1200 m bis zu einem ersten Kreisverkehr, auf den sofort danach ein zweiter folgt. Bleiben Sie auf der linken Seite und folgen Sie 500 m weit der Straße Rue du Coirbois. Auf der rechten Seite befindet sich die Villa de Malagne (Jemelle).

Malagne ist eine ländliche, gallisch-römische Ausnahme-Domäne am

Rand der Calcestone auf einem Hügel, der das Lomme-Tal im Süden und einen Ausläufer der Senke der Famenne im Nord-Westen überragt. Das Kalkplateau des Gerny erstreckt sich im Nordosten. Diese strategische Position bot eine Position im Süden an der Grenze zwischen den Kalksteinen und den Schiefergesteinen des Devons (385 Millionen Jahre). Wie der Rest des Plateaus des Gerny war der lehmig-steinige Boden seinerseits ausgesprochen gut geeignet für die Landwirtschaft. Wie viele alte Standorte verdankt Malagne seinen Standort somit nicht dem Zufall, sondern einer ganzen Reihe von vorteilhaften geologischen und topographischen Eigenschaften. Die Villa



Luftaufnahme der Relikte des Hauptteils der Villa de Malagne.

de Malagne in Jemelle ist der einzige Grundbesitz des Geoparks und wurde mitten im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung erbaut, diese antike Einrichtung ist zu einem pädagogischen, touristischen und experimentellen archäologischen (Kalkofen) Anziehungspunkt geworden.



**Guter Tipp:**

Malagne, Archäopark Rochefort, Partner des Geoparks. Nehmen Sie sich die Zeit, um diesen großartigen Geo-Standort mit seinem außergewöhnlichen historischen und archäologischen Reichtum zu entdecken. Dort werden Sie ebenfalls sehen, wie die Römer und Gallier lebten, ihre Ernährungsweise, ihre Berufe, ihren Anbau und ihre Viehzucht. Der Standort ist im Juli und August täglich und an den Wochenenden, Feiertagen und in den Schulferien, von den Osterferien bis einschließlich zu den Herbstferien geöffnet. Weitere Infos auf <https://www.malagne.be/>

Anschließend machen Sie kehrt und gehen wieder die Straße Rue du Coir-bois herunter. Wieder an der Kreuzung

angekommen, biegen Sie rechts in die Straße Rue de la Martinette ein. Nach 450 Metern biegen Sie links in die Rue Louis Banneux ein. Nach 250 Metern und einer Wegbiegung im rechten Winkel nach rechts folgen Sie der Lomme über 450 m. An der Steinbrücke angekommen, überqueren Sie diese von links und schlagen anschließend über 480 Meter die Straße Rue de Behogne ein. Gehen Sie an der Kirche vorbei und etwas weiter sehen Sie auf der linken Seite gegenüber dem Kulturzentrum Ihren letzten Haltepunkt.

---

Jetzt sind Sie vor Ihrem letzten Geo-Standort angekommen: dem kleinen Touristenzug (<https://www.rochefort.be/loisirs/tourisme/attractions/TrainTouristique>). Auf der Rundfahrt können Sie in 1 Stunde das Naturerbe (Panorama du Rond du Roi, Doline de Lorette) und historische Erbe (Château Comtal, Chapelle de Lorette, Malagne) von Rochefort anhand eines zweisprachigen Kommentars (wieder)entdecken.

Gehen Sie dann auf der Straße Rue de Behogne weiter und kommen dann nach 150 Metern auf der rechten Seite auf den Parkplatz Place Albert 1er und zu Ihrem Fahrzeug.

---

## Referenz :

**Frebutte, C.** (dir.), 2014. Coup d'œil sur 25 années de recherches archéologiques à Rochefort, de 1989 à 2014. Namur, IPW, 228 p.

**Quinif, Y. et coll.** 2017. Hommes et Paysages. 43 Itinéraires des grottes et du calcaire, de Rochefort à Han-Sur-Lesse. ISBN : 978-2-9600712-6-9

**Van De Poel, B.** 1968. Géologie et Géomorphologie de la Région du Parc National de Lesse et Lomme (Han-sur-Lesse – Rochefort). Publication de l'asbl Ardenne et Gaume – monographie n°1.

## Touristeninformationen

### **Syndicat d'Initiative de Rochefort**

Rue de Behogne, 5 à 5580 Rochefort(B)

T. : +32(0)84/21 25 37 – courriel : [infos@rochefort-tourisme.be](mailto:infos@rochefort-tourisme.be)

### **Maison du Tourisme Famenne-Ardenne**

Place de l'Étang, 15 à 6900 Marche-en-Famenne (B)

T. : +32(0)84/34.53.27 – courriel : [info@famenneardenne.be](mailto:info@famenneardenne.be)

WEB : [www.famenneardenne.be](http://www.famenneardenne.be)

Brochure établie par le Geopark Famenne-Ardenne, asbl

Place Théo Lannoy, 2 à 5580 Han-sur-Lesse (B)

T. : +32(0)84/36.79.30

Tout commentaire sur cette géobalade pouvant être envoyé par mail à [geopark@geoparkfamenneardenne.be](mailto:geopark@geoparkfamenneardenne.be)

Téléchargement :

<https://www.geoparcfamenneardenne.be/fr/geobalades/rochefort1.html>